

Nº 8. Terzett.

Allegro.

fp

fp

fp

fp

Flauti.

Oboi.

Clarineti in A.

Fagotti.

Corni in E.

Violino I.

Violino II.

Viola.

Lieschen.

Anton.

Franz.

Violoncello e Basso.

Wa - gen Sie Ihr Wort zu brechen?

Sieht dem Ehrenmann dies

Nicht er - füllen sein Versprechen,

gleich?

Herr! das ist ein schlechter Streich.

Schwei - get, ihr macht schlechte Streiche!

Wer ver -

sprach, wer gab sein Wort? Aus-ein-ander, Lies-chen, weiche, Teufelsjunge, fort,

Nichts soll mich von Lies-chen tren-nen, se-hen
pack dich fort!

Sie, ich fürch - te nicht.
 Darf Sol - dat sich je - - ner

Musical notation includes treble and bass staves for piano accompaniment and vocal staves. Dynamics include *p* and *cresc.*

nennen, der das Wort der Eh - re bricht?
 Al - - le Wetter!

Musical notation includes treble and bass staves for piano accompaniment and vocal staves. Dynamics include *fz* and *sfz*.

The first system of the musical score consists of ten staves. The top five staves are for the piano, with dynamic markings such as *fp* (fortissimo piano) and *ff* (fortissimo) indicating the intensity of the accompaniment. The bottom five staves are for the vocal line, with lyrics written below the notes. The key signature is three sharps (F#, C#, G#).

wollt ihr schweigen? Trennet euch, noch ist es Zeit. Den Sol - da - ten

The piano accompaniment for the first system continues with rhythmic patterns and dynamic markings like *fp* and *ff*.

The second system of the musical score consists of ten staves. The piano accompaniment features dynamic markings such as *mf* (mezzo-forte), *pp* (pianissimo), and *cresc.* (crescendo). The vocal line continues with lyrics. The key signature remains three sharps.

Wa - gen

Nicht er - füllen sein Ver - sprechen, nicht er -

euch zu zei - gen ist der tapfre Spiess be - reit. Wollt ihr schweigen,

The piano accompaniment for the second system concludes with dynamic markings like *fp*, *pp*, *mf*, and *cresc.*

Sie Ihr Wort zu brechen? Sieht dem Eh-renmann dies gleich?
 füllen sein Ver-sprechen, Herr! das ist ein schlech-ter Streich.
 wollt ihr schweigen, wer versprach,wer gab sein Wort? Wollt ihr schweigen,

fp *a2.* *fp* *fp* *fp*

Wa - gen Sie Ihr Wort zu brechen? Sieht dem Eh-renmann dies gleich?
 nicht er - fül - len sein Versprechen, Herr! das ist ein schlechter Streich.
 wer versprach,wer gab sein Wort, wer versprach,wer gab sein Wort? Ausein-

fp *ff* *ff* *ff*

Musical score for the first system, featuring piano accompaniment and vocal lines with German lyrics. The piano part includes dynamic markings such as *p*, *ff*, and *ff*. The vocal lines are in German.

Nichts soll uns trennen, nichts soll uns trennen,
 Nichts soll uns trennen, nichts soll uns trennen,
 an-der, aus-ein-an-der, du Teu-felsjun-ge, fort!

Musical score for the second system, featuring piano accompaniment and vocal lines with German lyrics. The piano part includes dynamic markings such as *cresc.*, *p*, and *tr*. The vocal lines are in German.

nichts soll mich von An-ton tren-nen; se-hen Sie, ich
 nichts soll mich von Lies-chen tren-nen; se-hen Sie, ich fürch-te nichts.
 Den Sol-da-ten euch zu zei-gen bin ich be-reit, ja, bin ich be-reit.

fürch - te nichts. Nichts soll mich von An - ton tren - nen, se - hen Sie,
 Nichts soll mich von Lies - chen tren - nen, se - hen Sie, ich
 Al - le Wet - ter! Wollt ihr schweigen? Den Sol - da - ten will ich zei - gen.

cresc. *p*

ich fürch - te nichts.
 fürch - te nichts.
 Al - - - le Wet - ter! Wollt ihr schweigen? Trennet euch,

ff *fz*

noch ist es Zeit. Den Sol - da - ten euch zu zei - gen

An - ton, lass uns Ab - schied nehmen
 Lieschen, lass uns Ab - schied neh - men
 ist der tapfre Spiess be - reit. Wollt ihr e - wig Ab - schied neh - men?

nur für ei - nen Au - gen - blick, An - ton, lass uns Ab - scheid neh - men nur für
 für ei - nen Augenblick, Lies - chen, lass uns Ab - scheid nehmen
 Bursche geh, komm nie zurück, komm nie zurück; wollt ihr e - wig Abschied nehmen? Bursche geh, komm

ei - nen Au - gen - blick. Sei - - ne Wuth will ich be - zäh - men, geh, sein Fie - - ber
 für ei - nen Augen - blick. Doch des Tol - len Wuth zu zäh - men, kehrt dein Ret - - ter
 nie zurück, komm nie zu - rück. Mei - - ne Wuth kann nichts be - - zäh - - men, eilst du nicht im

kehrt zurück, sei - ne Wuth will ich be - zähmen, geh, sein Fie - ber kehrt zu -
 bald zu - rück, doch des Tol - len Wuth zu zähmen kehrt dein Ret - ter bald zu -
 Au - genblick, mei - ne Wuth kann nichts be - zäh - men, eilst du nicht im Au - gen -

rück. An - - ton, lass uns Ab - - schied neh - - men, An - - ton,
 rück. Lies - - chen, lass uns Ab - - schied neh - - men, Lies - - chen,
 blick. Mei - ne Wuth kann nichts be zäh - - - men, eilst du nicht im Au - genblick,

lass uns Ab- - schied neh - - men, sei - - ne Wuth be - zäh - -
 lass uns Ab- - schied neh - - men, sei - - ne Wuth be - zäh - -
 mei - ne Wuth kann nichts bezähmen, eilst du nicht im Au - genblick, eilst du nicht im Au - - gen-

men, sei - - ne Wuth be - zäh - - - men, sei - ne Wuth will ich be - zäh - -
 men, doch der Ret - - ter kehrt zu - rück, doch des Tol - len Wuth zu zäh - -
 blick, eilst du nicht, eilst du, eilst du nicht im Au - - gen - blick, mei - ne Wuth kann nichts be - zäh - -

men, sei - ne Wuth will ich be - zäh - men, be - zäh - men, ja sei - ne Wuth will ich be -
 - men kehrt dein Ret - ter bald zu - rück, bald zu - rück, ja kehrt dein Ret - ter, dein Retter
 - men, mei - ne Wuth kann nichts be - zäh - men, be - zäh - men, kann nichts be - zäh - men, nichts be -

zäh - men.
 bald zu - rück. (Anton entfernt sich.)
 zäh - men.

XVI. SCENE.

Lieschen. Franz.

Lieschen (für sich).

Ich muss nur zu schönen Worten und Thränen wieder Zuflucht nehmen. (laut) Bester Herr Spiess! Wenn Sie auch öfter ein wenig toll sich geberden, ich fürchte mich gleichwohl nicht vor Ihnen; denn ich weiss doch, dass Sie brav sind. Sehen Sie, Anton –

Franz.

Schweig' von Anton! Den Hals breche ich ihm!

Lieschen.

Wenn Anton Sie nicht früher erwürgt. – Aber wenn Sie ruhig bleiben, will ich dieses wohl hindern; denn ich bin gut, glauben Sie mir, sehr gut.

Franz.

Desto besser, so darf ich kein strenger Zuchtmeister werden.

Lieschen.

Mein Herr, was den Zuchtmeister betrifft, den kann ich ganz entbehren, ich dulde keinen. Einen zärtlichen, liebevollen Freund wünsche ich mir.

Franz.

So einen Laffen, wie Anton ist?

Lieschen.

Mein Anton ist kein Laffe, klug und vernünftig ist er und gar sehr verliebt in mich. Darum, bester Herr Spiess, würde das Herz mir brechen, müsste ich ihm entsagen. Sehen Sie, schon der Gedanke an Trennung macht mich weinen.

Franz.

Weinen kannst Du, dagegen habe ich nichts. An Salzwasser bin ich gewöhnt. Das kümmert mich nicht.

Lieschen.

Nicht? Gut, so soll etwas Anderes Ihren starren Sinn erweichen. Meinen Vater sende ich her, der versteht keinen Spass. Und kann auch der Sie nicht rühren, so lasse ich meinen Anton auf Sie los! O, der ist ein Riese, wenn ich es verlange. Dass Sie es nur wissen, die ganze Gemeinde ist bereit, Ihnen den Hals zu brechen. Gerührt sollen Sie werden, verlassen Sie sich darauf, und ich lache dazu. (in's Haus ab.)

Franz (allein).

Alle Wetter! Eine volle Ladung gibt mir das Mädchen und ich Dummkopf streiche die Segel!

XVII. SCENE.

Franz. Schulze (aus dem Hause). (Stumme Pause.)**Franz.**

Hör' Du, Deine Tochter ist etwas lebhafter Natur; aber ich heirathe sie doch. Genug davon. – Den einfältigen Amtmann habe ich auch nicht angetroffen. Kamerad, mich hungert und dürstet. Nüchtern bin ich noch.

Schulze.

Nüchtern? (für sich) Armer Narr! Sein Kopf! Das kommt vom Steuerruder.

Franz.

Heda! Was soll die leere Flasche?

Schulze.

Wir leerten sie.

Franz.

Ihr trinkt nicht schlecht.

Schulze.

Verzeihen Sie, wir frühstückten.

Franz.

Ohne mich zu erwarten? Das ist grob!

Schulze.

Ach, mein werthester Herr Spiess, Sie selbst leerten ja mit mir jene Flasche.

Franz.

Betrunken bist Du, am frühen Morgen schon betrunken, wo noch kein Tropfen über meine Zunge gekommen! Schulze, ehrliche Leute mögt Ihr sein, aber, nehmt mir's nicht übel, ganz ohne Bildung, dem Weine ergeben und gewaltig vergesslich. Aber Geduld, ich will Euch kuriren.

Schulze.

Herr Spiess – ich habe einen Vorschlag – gleichsam eine Bitte vorzutragen.

Franz.

Lass hören.

Schulze.

Ihr Wohl liegt mir am Herzen.

Franz.

Nun, sprich!

Schulze.

Wir haben hier einen sehr braven Dorfbarbier, der besonders in Fiebern sehr geschickt ist.

Franz.

Das ist gut für Euch.

Schulze.

Er hat auch einen tüchtigen Gesellen bei sich. – Wollten Sie nicht, ehe Sie an eine Heirath denken, mit den Beiden sich berathen? Denn – nehmen Sie's nicht übel, – so kann aus der Hochzeit nichts werden. Einem Fieberkranken kann ich meine Tochter nicht geben.

Franz.

Wer hat's Fieber?

Schulze.

Sie, mein Herr! Sie sprechen ganz konfus und Ihr Gedächtniss ist weg.

Franz.

Narren seid Ihr!

Schulze.

Sie wissen nicht mehr, dass Sie schon gefrühstückt, dass Sie meiner Tochter entsagt, und können nicht einmal bestimmen, ob Sie im Meeré, oder in einem Graben gelegen sind.

Franz.

Mensch, Du machst mich rasend!

Schulze.

Ach, mit Raserei wird es leider enden!

Franz.

Ruhig und gelassen will ich vor diesem versoffenen Volke bleiben. Hör', lieber Freund, leg' Dich in's Bett und schlaf' Deinen Rausch aus. Komm', ich will Dich leiten.

XVIII. SCENE.

Vorige. Amtmann.

Amtmann.
Domine Spiesse! Herr Spiess!

Franz.
Was soll das wieder?

Amtmann.
Sie verliessen mich so schnell. Ein kleines Versehen ist eingeschlichen.

Franz.
Wer sind Sie?

Amtmann.
Wie Sie sich verstellen! Der Amtmann bin ich, jener gewissenhafte Freund, der Ihnen so eben 1200 Thaler behändigte.

Franz.
Mir? — 1200 Thaler?

Amtmann.
In vollwichtigen Goldstücken.

Franz.
Sind Sie auch nicht richtig?

Amtmann.
Hier, mein Herr, ist Ihre Quittung; nur das Datum wurde vergessen.

Franz.
Ja, nun ist mir's klar, betrügen wollt Ihr mich.

Amtmann.
Herr Spiess!

Schulze.
Mässigung!

Franz.
Keinen rothen Heller empfing ich.

Amtmann.
Läugnen Sie Ihre Unterschrift, wenn Sie können.

Franz.
Mir aus den Augen, oder ich vergreife mich!

Amtmann.
An mir? An dem Amtmann?

Schulze.
Ruhig, Herr Amtmann! Der arme Mensch ist verrückt.

Amtmann.
Ein Betrüger ist er, den ich auf die Folter ziehen lasse.

Schulze.
Nicht nöthig; nur einen Aderlass —

Franz.
Blitz und Hagel! wagt es nicht —

XIX. SCENE.

Vorige. Lieschen (aus dem Hause).
Anton mit Bauern (aus dem Dorfe).

Schulze.
Komm' näher, meine Tochter. Hier, gleichsam vor Gericht, erkläre ich, dass du jenen Menschen nicht heirathen sollst.

Amtmann.
In den Kerker mit ihm!

Schulze.
Ich bitte, nur einen Aderlass.

Lieschen.
Nur sein Sohn jammert mich.

Schulze.
O Schande! Auch ein Sohn von ihm ist vorhanden?

Franz.
Seid Ihr des Teufels?

Amtmann.
Wenn er sein eigenes Blut verleugnet, warum sollte er den Empfang des Geldes bekennen? O Unmensch!

O Entsetzen! — Was entdecke ich? — Erst trug er eine Binde über dem linken Auge und nun hat er das rechte verhüllt.

Schulze.
Richtig!

Lieschen.
So ist es!

Amtmann.
Und ich Unglückskind führte ihn Arm in Arm auf's Capitol!

Anton.
Ein Spion ist er!

Schulze.
Wetten will ich, er sieht auf beiden Augen.

Amtmann.
Oder auf Keinem. Vor Gericht mit ihm!

Franz.
Berührt mich nicht, oder des Todes seid Ihr!